

Wie kam die Wurst nach Texas?

Wehrheimer Auswanderer pflegten ihre deutschen Traditionen.

Die Familie Etzel ist in Wehrheim stark verwurzelt, die Etzels lassen sich dort bis ins 17. Jahrhundert nachverfolgen. Noch heute üben Mitglieder der Familie die Berufe des Landwirts und Zimmermanns aus. Mitte des 19. Jahrhunderts lebte der Schreiner, Wagner und Landwirt Johannes Etzel mit seiner Familie im heutigen Haus in der Hauptstraße 7. In dem Haus lebten zwei Familien. Im Obergeschoss, bestehend aus Stube und Küche, lebte Johannes Groos mit seiner Frau Katharina mit ihrem einjährigen Kind. Im unteren Geschoss, bestehend aus einer Stube, einer Kammer sowie der Küche, wohnte die 8-köpfige Familie des Wagners Johannes Etzel, dem Vater der ausgewanderten Brüder. Das Leben der Menschen war hart und entbehrungsreich.

Wilhelm Etzel kam als erster im Jahr 1842 als Diener des Grafen Boos-Waldeck über den Mainzer Adelsverein nach Round Top, in die damals freie Republik Texas. In Round Top baute der Mainzer Adelsverein die Nassau Plantage, eine Farm, die als Stützpunkt für die nachfolgenden Einwanderer dienen sollte. Wilhelm arbeitete auf der Nassau Plantage auch unter Prinz Carl Solms zu Braunfels, genannt "Texas Karl".

Mitte des 19. Jahrhunderts organisierte der Mainzer Adelsverein die Auswanderung tausender Menschen aus dem damaligen Herzogtum Nassau und angrenzenden Gebieten nach Texas. Die Armut war groß. Viele Handwerker und Bauern folgten dem Ruf nach Amerika. Städte wie Carlsbad, Fredericksburg und New Braunfels im Texas Hill Country wurden gegründet.

Am 1. Oktober 1856 bestieg der Landwirt und Schreiner Philipp Etzel, der Bruder von Wilhelm, mit seiner Frau Maria Henriette Henrici und drei kleinen Kindern das Schiff nach Amerika, die Familie reiste im Zwischendeck und landete am 30. November des gleichen Jahres im Hafen von Galveston an der Südküste von Texas.

Über Land ging die strapazenreiche Reise per Ochsenkarren weiter, hunderte von Meilen bis nach Round Top im heutigen Fayette County, gelegen zwischen Houston und Austin in Texas.

Kurz nach der Ankunft in Round Top starb Philipps Frau Maria Henriette. Wie damals üblich, blieb ein Witwer mit drei Kindern nicht lange allein. Am 3. Januar 1858 heiratete Philipp Etzel Christina Philippa Zwernemann, geboren

im Jahr 1826 in Udenhausen im heutigen Nordhessen. Christina war eine starke, hart arbeitende Frau. 1860 wurde das erste Kind geboren, schnell folgten weitere sieben. Das letzte Kind gebar sie im Alter von 49 Jahren.

Hin nach Texas!

Auszug aus dem Gedicht von Hoffmann von Fallersleben, 1845:

Hin nach Texas! Hin nach Texas!
Gold'ner Stern, du bist der Bote
Unsres neuen schön'ren Lebens:
Denn was freie Herzen hoffen,
Hofften sie noch nie vergebens.
Sei begrüßt, du gold'ner Stern!

Wilhelm Etzel heiratete Im Jahr 1846 die deutschstämmige Elisabeth Reks, die beiden hatten sechs Kinder. Sein jüngerer Bruder Henrich Etzel, der ebenfalls nach Texas ausgewandert war, hatte keine Nachkommen. Er starb, bevor er eine Familie gründen konnte, als Soldat der Konföderierten auf dem Heimweg vom Bürgerkrieg in der Nähe des Sabine Pass.

Bis in die heutige Zeit leben viele Mitglieder der Etzel-Familie in und um Round Top. Jährlich findet dort ein "Etzel-Treffen" statt. Noch bis vor dem zweiten Weltkrieg wurde deutsch gesprochen. Man war stolz auf seine Herkunft, pflegte und liebte die Traditionen. Erst die beiden Weltkriege zwangen die Menschen dazu, ihre deutschen Gepflogenheiten und die Sprache aufzugeben. Deutsch war verboten. Die

Amtssprache wurde englisch. Zu Hause wurde eine Art Texas-Deutsch gesprochen, eine Mischung aus deutsch mit Dialekt und englisch, das in den nächsten Generationen langsam gänzlich verschwinden wird. Dort gibt es Sätze wie: *"Die Kuh ist über den fence gejump"* (Die Kuh ist über den Zaun gesprungen), *"Der wollt nich nach die Stadt move"* (Er wollte nicht in die Stadt ziehen), oder *"Mein Vater hat ma auf ein*

Platz getrap" (Mein Vater hat einmal an einem Ort Fallen gestellt). Viele der deutschstämmigen Familien haben ihre Wurzeln nicht vergessen oder besinnen sich ihrer neu und beginnen, nach ihren Ahnen zu suchen. Die Fotos wurden von Nachkommen von Philipp Etzel zur Verfügung gestellt, die in 2015, 2018 und auch in 2021 die Etzels in Wehrheim besuchten.



Ottile Brau, die Tochter von Philipp Etzel und Christine Zwernemann, um das Jahr 1900 mit ihrem Mann Conrad und ihren Kindern beim Wurst machen in Round Top, Texas



Conrad Brau mit seiner Frau Ottilie, geb. Etzel, und Familie



Prof. George Etzels Round Top Band 1893. Dort spielten einige Etzels aktiv mit.



Bei ihrem ersten Besuch im September 2015 wurden 8 Personen der Familie Etzel aus Texas von ihren Wehrheimer Verwandten und von Mitgliedern des Geschichtsvereins herzlich empfangen.

Abschrift von Dr. Helmut Schmahl, 55232 Alzey, hschmahl@uni-mainz.de
Intelligenzblatt für den Landbezirk des Kreises Mainz 1845,
Nr. 42 (18.10.1845), S. 168

"Wehrheim am Taunus, im Sept. Ein Brief aus Texas von einem hiesigen Bürgersohn erregt in unserem Flecken das größte Aufsehen und gehet von Hand zu Hand. Der Verfasser des Briefs, Wilhelm Etzel von hier, ging vor drei Jahren in Gesellschaft des Grafen Boos nach dem "neuen Deutschland" ab und als es ihm von dem Grafen überlassen wurde, zurückzukehren oder in der Pflanzung Nassau zu verleiben, so wählte er das letztere. Das Klima will er nicht sehr loben, obgleich es nur in einigen Distrikten sehr ungesund sei; aber nicht genug kann er den Reichthum und die Fruchtbarkeit des Landes loben. Er, der vor 3 Jahren ganz mittellos dahin kam, war im Stande, sich bis jetzt 100 Morgen gutes Ackerfeld zu kaufen und 50 andere Morgen durch Schreinerarbeit in 5 Wochen zu verdienen. Die 150 texanische Morgen seien gleich 175 hiesigen. Außerdem besitzt er schon 2 Pferde, 1 Füllen, 8 Kühe, 10 Kälber und ein Paar Pflügeochsen. Er hofft aber schon bis zum nächsten Jahr 60 Stück Rindvieh und 4-5 Pferde zu besitzen. Er fordert junge Arbeiter, Schreiner, Zimmerleute, etc. auf, auch übersiedeln, und ladet seine Brüder mit feurigen Worten zu sich ein. Namentlich weiß er die Freiheit des dortigen Lebens nicht genug zu preisen. "Hier", ruft er aus, "ist der Reiche nicht mehr wie der Arme, der Kaiser nicht mehr als der Bettelmann, wir sind alle freie Männer in Texas und reiten spazieren wie ein Graf in Deutschland."